

Erscheint täglich
früh 6 1/2 Uhr.

Redaction und Expedition
Zochammisgasse 33.

Verantwortlicher Redacteur
Dr. Dittner in Weidnitz.
Sprechstunde d. Redaction
Donnerstag von 11-12 Uhr
Freitag von 4-5 Uhr.

Annahme der für die nächst-
folgende Nummer bestimmten
Anzeige an Wochentagen bis
3 Uhr Nachmittags, an Sonn-
und Festtagen früh bis 1/9 Uhr.

In den Anzeigen für Inf. Annahme:
Otto Klemm, Universitätsstr. 22,
Louis Köhler, Hauptstr. 21, part.,
nur bis 1/3 Uhr.

Leipziger Tageblatt

und
Anzeiger.

Organ für Politik, Localgeschichte, Handels- und Geschäftsverkehr.

No 301.

Donnerstag den 28. October.

1875.

Auflage 13,500.
Abonnementspreis viertelj. 4/2 Rtl.,
incl. Frangirlos 5 Rtl.,
durch die Post bezogen 6 Rtl.
Jede einzelne Nummer 30 Pf.
Belegexemplar 10 Pf.
Gebühren für Extrablätter
ohne Postbeförderung 30 Rtl.
mit Postbeförderung 45 Rtl.
Inserate 12 Pf. Courtpolis 20 Pf.
Größere Schriften laut unserem
Preisverzeichniß. — Tabellarischer
Zug nach höherem Tarif.
Reclamen unter dem Redactionsstrich
die Spaltzeile 40 Pf.
Anzeigen sind stets an d. Expedition
zu senden. — Rabatt wird nicht
gegeben. Zahlung proannuoranda
oder durch Postnachschuß.

Öffentliche Plenarsitzung der Handelskammer

Sonnabend den 30. October d. J., Abends 6 Uhr, in deren Sitzungssaal
Neumarkt 19, I.

Tagesordnung:

- 1) Registrande.
- 2) Bericht des Ausschusses für Zoll- und Steuerfragen über a. das Gesuch des Vereins deutscher Eisen- und Stahlindustriellen, Hinschiebung der Frist für Aufhebung der Eisenzölle betr.; b. den Antrag des Herrn Schnoor, die projectirte Börsenbörse betr.
- 3) Bericht über die Zuschrift der Handelskammer zu Thorn, den directen Eisenbahnverkehr betr.
- 4) Bericht über das Gesuch des Herrn Ferd. Piering in Altenburg, die Signatur der Frachtgüter betr.
- 5) Bericht über den Antrag des Herrn Schnoor, die Londoner Notiz des Wechselcourses auf Leipzig betr.

Bekanntmachung,

die Urliste für die Geschworenenwahl betr.

Die vorschrittsmäßig redimirte Liste derjenigen hiesigen Einwohner, welche zu dem Amte eines Geschworenen gesetzlich befähigt sind, wird vom 25. dieses bis zum 9. künftigen Monats mit Ausnahme der Sonntage in den Stunden von Vormittags 9-12 Uhr und Nachmittags 3-6 Uhr auf dem Rathhause im 2. Stod Nr. 15 zu Jedermanns Einsicht öffentlich anliegen.

Diejenigen, welche nach §. 5 des Gesetzes vom 14. September 1868 von dem Geschworenenamte befreit zu werden wünschen, haben ihre Gesuche unter Vorlegung der erforderlichen Bescheinigungen bei deren Verlaufe innerhalb der vorstehend angegebenen Frist bei uns schriftlich einzureichen.

Ebenso kann innerhalb derselben Frist jeder volljährige und selbstständige Ortsbewohner wegen Uebertragung seiner Person, sofern er zu dem Amte eines Geschworenen fähig zu sein glaubt, sowie wegen Uebertragung fähiger oder wegen erfolgter Eintragung unfähiger Personen Einspruch erheben.

Leipzig, den 22. October 1875.

Der Rath der Stadt Leipzig.
Dr. Georgi. Gerutti.

Aerztlicher Bezirksverein der Stadt Leipzig.

Versammlung Donnerstag den 28. October Nachmittags 6 Uhr im Saale der Alten Waage.

Tagesordnung: 1) Geschäftliche Mittheilungen; 2) Bericht des Ständesausschusses in Bezug auf das Tentamen Physicum.

Die Einweihung des Stein-Denkmal.

† Berlin, 26. October. Das unerhörte schlechte Wetter der letzten Tage verhinderte zur heutigen Einweihung des Stein-Denkmal's jene festlichen Vorbereitungen, welche nicht allein von dem Festauschusse, sondern auch von den Bewohnern der Umgegend und des Vorstades selbst in Aussicht genommen worden waren. Von den reichen Blumen- und Laubgewinden, die anzubringen beabsichtigt worden war, zeigten sich in den Morgenstunden nur kümmerliche Spuren längs der Hauptseiten der Häuser und die Wägen, Tribünen, Zelte u. s. w. hatten in dem entsetzlichen Regen nur eine nothdürftige Aufschüttung erfahren können. Eine feste Stein'sche Natur schien sogar als Voraussetzung für die Theilnahme des Festes erforderlich, eine gegen Wind und Wetter gesiebt, wie sie Gott sei Dank in unserer heutigen Zeit der hervorragendsten Persönlichkeit des Reiches, unserem Kaiser, zu Theil geworden. Daß derselbe dennoch durch ein Unwohlsein verhindert gewesen, dem heutigen Feste durch seine Anwesenheit noch eine besondere Weihe zu geben, konnte nach den fast übermenschlichen Zumuthungen, die er auf seiner italienischen Reise an sich selbst gestellt, durchaus nicht ausfallen. So sehr ist man übrigens an die Aufopferungslust des Kaisers gewöhnt, daß man heute noch 11 Uhr, als sich der Himmel merklich zu klären anfing und die nun doch bevorstehenden Flaggen und Fahnen auf dem Festplatze lustig im Winde wehten, noch einen Augenblick sein Kommen für möglich hielt.

merkschlügen den Grundstein weihen und dann schließlich in mächtiger Rede der Constitorialrath, Hof- und Comprediger Dr. Kugel mit lauter Stimme den Weispredigt that. Wäge hier nur der eine Satz derselben: „Stein war ein Prophet und Bahnbereiter der unsern geliebten Deutschland munderbar geschenkten Einheit“ seine Stelle finden. Als hierauf die Hölle von dem Denkmal fiel und der edle deutsche Mann sich in seiner ehernen Verkörperung allen Blicken darbot, da schloß man so recht die Wundlung, die an dieser Stelle, in diesem Berlin sich in den politischen Anschauungen vollzogen. Keine Spur von preussischem Particularismus machte sich hier breit, alle Neugierigen waren deutsch, deutsch und wieder deutsch, und deutsch war denn auch die Festrede des Prof. Gneiss, dessen Inhalt wir hier vollständig wiedergeben:

In wohlgeklungenem Ebenbild blüht erst das Auge des deutschen Staatsmannes auf die Umgebungen, in welchen sein Fuß einzuwandeln hat.

Welcher Gegenstand aber zwischen heute und jenem October 1807, in welchem der Preussler vom Stein zur Rettung dieses Staates zurückgerufen wurde!

Damals, als der Staat Friedrich des Großen kräftig gelehrt, erwarbt, verhältnißmäßig zu jenen hohen Eroberers lag. — damals erhebt mit ihm der rettende Gedanke: den Staat wieder aufzurichten durch die entsetzliche Kraft des Volks. In unth- und rathloser Zeit sprach er:

„Um ein Volk zu erheben, muß man dem unterdrücktesten Theile desselben Freiheit, Selbstständigkeit und Eigentum geben, und ihm den Schatz der Geseze anvertrauen lassen.“

So lasst uns den erduntenstehenden Arbeiter befreien; denn nur die freie Arbeit gründet ein Volk nachhaltig. Befreit den Bauern wieder Hart sein an seinem Eigen; denn nur der freie Mann weiß seinen Heerd zu verteidigen.

Befreit den Bürger von Monopol und Vormund-schaft, denn nur die freie Arbeit in Beruf und Gemeindegut hat die Größe unseres Bürgerthums begründet.

Lasst den grundbesitzenden Adel wieder wissen, daß nur die Erfüllung der Pflichten des Grundherrn, nur der Ehdienst in Gemeinde und Staat ihn erhält, nicht Steuerfreiheit und eitles Vorrecht.

So meinte der alte Reichsfreier, so dachte auch der preussische Staatsminister.

Hat das Beamtenthum den alten Schäden die Arbeit des Staats abgenommen, ist es selbst zum wichtigsten Staate geworden: nun so befreit auch diesen Stand vom Monopol, daß er nicht mehr pedantisch, duldlos, eigensüchtig, nur auf seine Gehälter und Acten schenkt, allein herrschen wolle, sondern daß er selbstthätig, selbstständig, verantwortlich, wieder gemeinsam mit einem selbstthätigen Volke leben, wissen und verwalten lerne.

Rein Staatsmann hat so selbstlos wie er auf ein freies, einziges deutsches Volk vertraut, weil sein reiner Sinn keine andere als die echte Freiheit kannte, in der Mitte des Hauses, in der Mitte des Staates, in der Mitte Gottes. In diesem Sinne sprach er weiter:

„Der monarchischen Staats-Völkerei Beruf sei die Bildung und Erhebung der Nation, durch welche jede Selbstkraft von innen heraus eintritt, jedes edle Lebensprincip angeregt werde.“

Innerhalb dieser Erziehung bewahrt unverrücklich

Bekanntmachung,

die am 1. December 1875 vorzunehmende Volks- und Gewerbezahlung betreffend.

Am 1. December d. J. soll im deutschen Reiche die regelmäßige allgemeine Volkszahlung vorgenommen werden und wird mit derselben zum ersten Male ebenfals im ganzen deutschen Reiche eine Gewerbezahlung verbunden.

Jeder ordentliche Haushalter überzeugt sich von Zeit zu Zeit von dem Stande seines Hauswesens und richtet nach dem Besande dieser Prüfung seine Handlungsweise ein. Der Staat ist die Summe aller einzelnen Haushaltungen seines Gebiets und gleich einer großen Familie, zu deren Gebilden die genaue Kenntniß dieses Zustandes der einzelnen Mitglieder erforderlich ist. Die Volkszahlungen sind nun ein der wesentlichsten Hülfsmittel zur Erforschung dieses Zustandes. Die außerordentliche Wichtigkeit derselben liegt deshalb auf der Hand.

Es handelt sich hier um die Erfüllung einer wichtigen öffentlichen Pflicht gegen Gemeinde, Staat und Nation. Wir rechnen deshalb darauf, daß alle Einwohner unserer Stadt die erforderlichen Angaben vollständig und gewissenhaft machen und die Ausführung der Zahlung überhaupt nach Kräften unterstützen werden.

Um die Prüfung der in den Haushaltungslisten zu machenden Angaben an Ort und Stelle zu ermöglichen, und hierdurch eine größere Bürgschaft für die Richtigkeit der Zahlungsmaterialien zu geben, sollen wie in andern deutschen Staaten, so auch in Sachsen diesmal besondere Zähler für je einen Bezirk von durchschnittlich 40 Haushaltungen verwendet werden.

Das Amt des Zählers ist ein Ehrenamt und wird die im öffentlichen Interesse aufgewendete Mühe deshalb nicht vergütet.

Der Zähler, als Organ der Behörde, ist berufen, dafür Sorge zu tragen, daß die Volks- und Gewerbezahlung vorschrittsmäßig, vollständig, wahrheitsgemäß und rechtzeitig vollzogen werde. — Derselbe hat in der Zeit vom 25. bis spätestens 30. Novbr. d. J. die Auftheilung der Zahlungslisten in dem ihm überwiesenen Bezirk vorzunehmen und vom 1. December Mittags 12 Uhr an zu prüfen und bez. zu ergänzen und zu berichtigen.

Die im öffentlichen Interesse aufzunehmende Zeit besteht also in einigen Stunden außer der Geschäftszeit zwischen dem 25. und 30. November, im Nachmittags des 1. December und einem Theil des 2. December.

Wir ersuchen nun diejenigen Bewohner unserer Stadt, welche sich zu der Uebernahme des Amtes eines freiwilligen Zählers bereit erklären, sich mündlich oder schriftlich bei dem Vorstande unseres statistischen Bureau's, Ritterplatz, Georgenballe I. unter Angabe ihres Wohnortes und ihrer Wohnung zu melden. Die Leitung der Volks- und Gewerbezahlung haben wir unserem statistischen Bureau übertragen.

Derselben wird zu diesem Zwecke für den 1. und 2. December der Saal in der 2. Etage der Alten Waage (Ratharmenstraße Nr. 29) als Geschäftsalocalität überwiesen.

Leipzig am 22. October 1875.

Der Rath der Stadt Leipzig.
Dr. Georgi. Bangemann.

Inzwischen hatte sich vor dem preussischen Abgeordnetenhaus die ganze hervorragende Welt Berlins, die Journalisten natürlich in erster Linie, eingefunden und neben dem Grafen Rolffe konnte man den Redacteur Nathias, neben dem alten Wrangel den humoristischen Schmidt-Cabanis u. im erwidlichen Durcheinander mit Reichstagsabgeordneten, Geheimräthen u. sehen. Um 11 1/2 Uhr erschienen, geleitet vom Festauschusse mit dem Grafen Rolffe an der Spitze und geleitet von Abgeordneten der studirenden Jugend in vollem Wüch, die Nachkommen des alten Reichsfreiherrn von Stein auf dem Festplatze und gleich darauf bedeckte er sich in allen seinen Theilen mit den militärischen und bürgerlichen Festgästen. Bald darauf erschienen auch der deutsche Kronprinz und Gemahlin, die Prinzen und Prinzessinnen Karl und Friedrich Karl u. Daß der 90jährige Zeitgenosse Steins, der alte Wrangel, nicht fehlte, bedarf kaum besonderer Erwähnung, so sehr man auch heute geneigt war, dessen festes Auftreten wieder zu bewundern.

„Auf ein gewandtes Zeichen des vom Kronprinzen dazu beauftragten Grafen Rolffe begannen die angestellten Regimentmuskorps den Choral „Lobe den Herrn“ zu blasen, nach dessen Beendigung das kronprinzliche Ehepaar und die übrigen kaiserlichen und königlichen Herrschaften mit Ham-

den Lehren der Religion ihre alte Stelle; denn der stilles „Charakter ist nur auf warme, innere Religion zu gründen.“

Den Charakter des so ergötzen Mannes lasst sich bezeichnen in einer Bedenken-ung mit gleicher Pflicht und gleichem Recht, welche das deutsche Herz zur Ehre der Jung, der Ehre, der Vaterlandsliebe erheben wird.

Diese Pflichterfüllung aber möge sich ausdehnen auf die Werke des Friedens. „Widert, hebt, vereint, verbindet“ die verjüngten Stämme mit dem verjüngten Staate in dauernder Selbstständigkeit in Verbindung an die persönliche Erfüllung der Bürgerpflicht. Lasst uns die ganze Waffe der in der Nation vorhandenen Kräfte auf die Beförderung der öffentlichen Angelegenheiten lenken und vertraut, daß damit Vaterlandsliebe und Gemeingeist wieder einleuchten werden an Stelle der Egoisterei und des Müßigganges, an Stelle der Jagd nach „Geld und Gung.“ Auf diese Grundlegung kommt es an: nicht auf die Formen, sondern auf die Lebensbedingungen der Freiheit. „Wichtiger als das Wähnen ist das tägliche Selbstthun der Staatsgeschichte.“ Daraus wird die „neue Constitution“ Deutschlands hervorgehen.

Der Träger dieser Gedanken aber war vor Allem ein Mann der That, und dieses Thun fand, wie dort sein Ebenbild, auf den Schulden seines Charakters: „Vaterlandsliebe, Energie, Wahrheit, Frömmigkeit.“

Woll Gottesfurcht und darum ohne Menschenwürde, immer das Auge im Auge und deshalb nie schwankend, geht er unmittelbar auf sein Ziel, die vorzüglichere Wahl der Mittel, die geschicktere Ausföhrung nicht selten kühner Überlebens. Woll eben Jorns gegen Meinwand, Selbstthut und Scheinwesen, schnell, herrlich und streng, wo es noch thut, führt er seinen Kampf gegen Unwissenheit und Schwärze. Es war eine Fügung der Vorsehung, daß „der Deutschen Adelstein“ in seiner hohen Stellung auch die ranke Seite bewahrt habe, welche dem Reformator gehört.

Auf seinem Charakter, auf der unbewingbaren Treue seiner Ueberzeugung beruht der durchgehende Erfolg seiner Schöpfungen, welche in einer kurzen Spanne Zeit die Nation mit einem elektrischen Strom neuen Lebens erfüllten, der von Preußen aus sich der bewundernden Welt vertheilte.

Als die Stunde der Befreiung gekommen, wurde er, der größte deutsche Mann, der Kaiser im Streit, der Dränger und Mahner im Rathe der Fürsten, der mit dem feurigen Schwunge seiner Seele die ergründeten Volksgesinner in dichten Heerläufen von den Grenzen Sibiriens bis zur Seine trieb, zum Kampf gegen den Interdikt der Nationen.

Er sollte den Triumph seiner Sache erleben. — wurd, nun dafür gelebt zu haben. Er hat auch noch die folgende Epoche des Zweifels erlebt, in welcher die neugeschichtlichen Elemente des deutschen Volks in stiller Handlung sich in- und nebeneinander gestalteten, in mannichfaltigen Verschiebungen und Wendungen ihre neue Verfassung suchten und nicht zu finden wußten. Er ist von uns geschieden, als die Wogen dieses Kampfes höher zu gehen begannen.

Aber nur verb. nicht erfüllt, fand das Fundament seines Werks: die Charakterbildung des Volks durch den Staat. Die dauernden Gedanken, durch welche er Staat und Volk befestigt und verbunden hatte, trugen die gewaltige Leibeslast in sich, um sich durchzuarbeiten und aus Jren und Wirren heraus, das große, herrliche, heilsersehnte Ziel der Einheit und Größe Deutschlands in Anlehnung an diesen Mann sicher zu erreichen. An Preußen, an dem sein Herz geklagen, hat sich die Lebenshoffnung der Nation endlich erfüllt.

Was sein leibliches Auge nicht mehr erblickt, Das ist und zu sehen beschiden, und damit ist die Aufgabe dieses Tages gegeben.

Es ist Das nicht die Erklärung seines Lebens; denn sie ist ein Stück deutscher Geschichtsschreibung schon geworden.

Nicht ein Denkmal der Erinnerung; denn unergänglicher als Erz trägt das verjüngte Deutschland den Stempel seines Geistes.

Nicht ein Denkmal des Ruhms; denn der Gedanke des „Ruhms“ ist seiner großen Seele ebenso fremd, wie seinen Denkschriften. Wie sein unangeführter Kaiser und König mit seinen Kriegsmarschällen und seinem Staatsmann, so diente der Staatsmann Friedrich Wilhelm's III. sagen:

Wir haben Ruhm und Macht nicht gesucht, sondern wir haben sie gefunden in treuer Vertheilung der höchsten Güter, in Erfüllung der gerechtesten Forderungen der Nation. Preis und Ehre sei Gott allein!

Nicht ein Ruhmendenkmal errichten wir in stolzer Ueberhebung, sondern ein schlichtes Denkmal des Dankes, welches jene Inschrift, in seinem Sinne, in schlichtem Worte ausdrückt.

Dieser Dank erfolgt spät. Seit Jahren ist der geniale Schöpfer des Kunstwerks geschieden. Seit Jahren hat das Denkmal einen Platz gesucht in dieser Stadt, welche, wie dies Volk, zurüß daran gedenkt, die Arbeit des Staates zu thun, und dann erst sich zu schmücken zur Feier des vollbrachten Werks. Der große Lobte wird und darum nicht zürnen; er ist hat nur an die Monumenta Germaniae gedacht, nicht an die Leistungen.

Wir aber dürfen es frohen Herzens als einen Fügung der Vorsehung ehren, wenn heute, nach schweren Tagen, in festlichem Glanze dem Freiherrn vom Stein sein König als Deutscher Kaiser durch den erlauchtesten Erben des Deutschen Reichs Graf und Helde spricht, und wenn das geeinigte deutsche Volk mit frohem Dank und Festgefühl in ehernen Schriftzügen auch das erste Gelübde vergehmet: daß die Tugend der Ehre erhalten wolle, was die Tugend der Ehre errungen, durch Arbeit, Gehorsam und Treue, „Mit Gott für König und Vaterland.“

Wäge das die Bedeutung des Stein-Denkmal's sein für diese Stadt und für die kommenden Geschlechter.

Die letzten Worte des Redners waren verflungen, das Denkmal von ihm dem Bürgermeister der Stadt Berlin und der Obhut dieser Stadt übergeben, das Versprechen, treue Wacht zu halten, von dem Stadtoberhauptem Hovrecht geleistet worden, und mit einem leichten Wink auf das Denkmal vom Festplatze scheidend, hatten die höchsten und alle übrigen Festgäste denselben verlassen, als wir, ebenfals heimwärts unsere Schritte lenkend, der Anstrengungen gedachten, welche der einzige heute auf dem Festplatze anwesend gewesene sächsische Reichstagsabgeordnete Prof. Fröhauß vor nun 16 Jahren behufs Bildung eines Ausschusses zur Errichtung eines Stein-Denkmal's in Leipzig gemacht. Im October 1859 erschienen in der „Deutschen Allgemeinen Zeitung“ drei Artikel des Prof. Fröhauß, welche für eine dem Andenken des Freiherrn vom Stein vom deutschen Volke zu widmende Poldigung in würdiger Weise eintreten; aber so sehr waren im Gegensatz dazu die einen Augenblick roge ge-